



## *Alte Bindungen bleiben*

*Heutzutage gehen wir oft davon aus - und wir verhalten uns auch so - als ginge es in einer Partnerschaft nur um den Mann und die Frau. Die beiden lieben sich, sind voneinander angezogen und werden ein Paar. Wir verlieren dabei leicht den Blick dafür, dass beide aus einer bestimmten Familie kommen. Jeder von ihnen hat andere Eltern und andere Ahnen. Bei jedem ist in seiner Familie etwas anderes passiert. Diese Wirklichkeiten wirken in die Partnerschaft hinein. Beide Partner kommen aus einem eigenen geistigen Feld, einem anderen Familienfeld, das sie in vieler Hinsicht in die Pflicht nimmt. Deswegen ist auch keiner von ihnen frei.*

Wenn noch hinzukommt, dass einer von ihnen oder sogar beide vorher in einer festen Bindung waren und aus dieser Beziehung auch Kinder haben, bindet sie diese Vergangenheit auf vielfältige Weise. Diese Vergangenheit bindet sie an die Kinder und auch an den Vater oder die Mutter der Kinder. Wir müssen davon ausgehen, dass jeder in diesen Bindungen in gewisser Weise bleiben will und muss. Keiner darf in der neuen Beziehung vom anderen erwarten, dass er diese Bindungen aufgibt. Das zeigt sich manchmal darin, dass sie nicht zusammen wohnen können, obwohl sie das möchten.

### **Die geistigen Felder**

In einer Familie, hier im weiteren Sinn einschließlich aller Ahnen, sind alle miteinander verbunden, als hätten sie eine gemeinsame größere Seele. Man

kann sie auch ein geistiges Feld nennen. In dieser großen Seele bleiben alle gegenwärtig, die jemals dazugehört haben, auch die Toten, alle Toten. Zum Beispiel gehören auch abgetriebene Kinder dazu und früh verstorbene Geschwister. Sie alle gehören dazu, auch die, die man abgelehnt hat und von denen man nichts wissen wollte. In diesem Feld bleiben sie gegenwärtig. Alle sind in diesem Feld mit allen anderen in gegenseitiger Resonanz.

Zugleich gibt es in diesem Feld eine Bewegung, die die Getrennten wieder zusammenbringen will. Diesem Ziel dienen zwei unterschiedliche Bewegungen. Zum Beispiel zieht es manchmal einen Lebenden zu den Toten. Dann verbinden sie sich miteinander im Tod. Oft ist diese Bewegung eine Bewegung der Liebe. Doch statt ins Leben führt sie in den Tod.

Es gibt hier aber auch die andere

Bewegung, eine andere Liebe, die uns am Leben hält. Ich kann zum Beispiel jemanden, der ausgeklammert war, mit Liebe in mich hinein nehmen, in meine Seele. Statt dass er mich in den Tod zieht, schützt er mein Leben, weil er anerkannt ist. Das ist die umgekehrte Bewegung, eine heilende Bewegung.

Weil wir eingebunden sind in so viele Bezüge, ist klar, dass wir die Illusionen, die wir uns manchmal von einem glücklichen, erfüllten Leben machen, auf diese Weise nicht verwirklichen können. Eben, weil wir eingebunden sind. Aber wenn wir diesen Schicksalsbindungen zustimmen, was immer sie von uns verlangen, gewinnen wir eine besondere Tiefe. Es ist eine Tiefe durch Verzicht. Und natürlich sind wir in dem Augenblick auch gewachsen. Wir sind menschlicher geworden, eingebunden in Großes, und haben eine andere Kraft.